



**Wir erstellen ein Musterbild mit dem Pigment:**

**Mars Red**

Sennelier

Synthetisches Eisenoxid

Auf die Palette werden 3 Pigmenthäufchen **Mars-Rot** in ca. 10 cm Abstand gesetzt.



ca.-Menge

Zu jedem Pigmenthäufchen wird nachfolgend ein Bindemittel hinzugegeben:

- | 1. Kasein | 2. Eitempera | 3. Mohnöl |



- Nur beim Vermengen des **Mars-Rot** mit dem Bindemittel **Kasein** (im folgenden wird stets von dem fertig angerührten gesprochen, welches im Verhältnis **1K:3W** [K=Kasein, W=Wasser] verdünnt wurde) benötigt man ein Verhältnis von fast **1 Pigment : 1 Kasein**. Dies ist auch ein Richtwert für andere Pigmente wie beispielsweise bei dem unverschnittenen Ultramarin. Beim Vermengen mit dem Malmesser zeigt sich ein eher trübes, mattes Pigment. Erst beim weiteren Mischen wird jedes Pigmentkorn vom Bindemittel ummantelt und dann entfaltet der Farbteig langsam sein ganzes Farbspektrum. Wenn der Farbteig (bis hier hin noch ohne Wasserzugabe!) endlich 'geschmeidig' wird, kann das Aufbringen der ersten Musterfläche mit dem Spachtel, ca. auf Spachtelbreite, links oben am Bildrand -Foto rechts oben- beginnen, Musterflächenbreite etwa 8 - 10 cm. Zum Anlegen eines Farbverlaufs verwenden wir den Malpinsel (Fa. Kremer), Form: Katzenpfote, 20 mm breit. Dieser Pinsel nimmt mit der Spitze sparsam ein wenig Wasser auf, sodass er eben feucht ist. Damit beginnt der Farbverlauf vom unteren Bereich des aufgespachtelten Farbteigs Mars-Rot mit leichten Pinselstrichen nach unten.

**Vorsicht:**

Bei zuviel Wasser am Pinsel erfolgt ein nicht erwünschter **FARB-ABTRAG!**

- Das nächste Pigmenthäufchen **Mars-Rot** wird mit dem Bindemittel Medium 6 der Fa. Lukas, einer künstlichen **Eitempera** -ohne 'echtem Ei' hat daher eine gute Haltbarkeit- verknetet. Auch hier wird die Eitempera zunächst mit Wasser verdünnt (im folgenden wird stets von der fertig angerührten Eitempera gesprochen, welches im Verhältnis **1E:3W** [E=Eitempera, W=Wasser] verdünnt wurde). Für gewöhnlich verwendet man hierbei deutlich weniger als beim Kasein. Beispielsweise bei dem Ultramarin wäre das Verhältnis **1 Pigment : 3/4 Eitempera**. In dem Fall des **Marsrot** gibt es die Besonderheit, dass wir nahezu das gleiche Verhältnis als beim Kasein haben, vielleicht sogar etwas mehr - **1 Pigment : 1,5 Eitempera**. Es ist ein mehrphasig auf trocknendes Element und die Oberflächentrocknung ist gleich schnell nach dem Bildauftrag, wie es beim Kasein der Fall ist. Die völlige Durchtrocknung dauert allerdings so lange wie beim Öl = mehrere Monate. Der harzölige Anteil lässt das Pigment streichfähiger sein als beim Kasein. Dieser Farbteig kann dann in einem dichten Glas mehrere Tage weiterverwendet werden. Zur Vermalung muss dann noch Wasser zugegeben werden und der Farbteig ist noch weiter zu verkneten. Dann folgt der Bildauftrag.

weiter auf Seite 2

Auch hierbei wird der Farbteig ca. spachtelbreit als schmaler Streifen etwa 8 cm breit rechts neben dem linken Farbmuster (Pkt.1.) aufgetragen, mit dem gleichen Pinsel, allerdings zuvor mit Kernseife gesäubert.

Im Ergebnis und im Vergleich zum Farbauftrag (Pkt.1.) geht hierbei der Farbton kräftig in den Rotton. Da ist mehr Leuchtkraft und erreicht die 3-fache Farbkraft im Vergleich zu Kasein. Auch ist der Auftrag auf dem Bildträger leichter zu bewerkstelligen.



Jede(r) TeilnehmerIn legt  
Musterflächen in eigenem Malstil an.  
So entstehen doch bei  
gleichen Vorgaben  
individuelle ›Muster-Bilder‹.

**3.** Der Pinsel für das 3. Farbmuster darf kein Wasser beinhalten. Die Pinselhaare müssen natürlich sauber sein und beinhalten zu Beginn keinerlei Flüssigkeit.

Zum 3. Pigmenthäufchen **Mars-Rot** vermengen wir ca. eine Erbsengröße des Bindemittels **Mohnöl** (1 Pigment :  $\frac{1}{3}$  Ölanteil). Während bei den meisten Pigmenten wie beispielsweise bei dem Ultramarin diese Ölmenge völlig ausreicht zur Herstellung des Farbteigs, gibt es bei dem Marsrot die Besonderheit: Es benötigt für die Farbteigherstellung ungewöhnlich viel von dem Öl, 1 Pigment : 2 Ölanteile.

Das Bindemittel Mohnöl ist in diesem Fall ausgesucht worden, da es wenig nachgilbt und daher den reineren Farbton damit erzielt. Zudem ist Mohnöl fetter und geschmeidiger.

Der Farbteig sollte eine cremige Konsistenz erhalten und gut vermengt werden.

Ganz gleich, ob auf die Farbe der Palette oder eventuell, wie Gabriele Musebrink es macht, der Farbton im Bild erzeugt wird. Für das "Verdünnen", den Farbausstrich, wird ebenfalls wieder Mohnöl und nicht Leinöl genommen – exakt aus den Gründen, die zuvor bereits genannt wurden.

Auch Gerhard Richter arbeitet zum Vertreiben der Farben mit dem Bindemittel Mohnöl.

Bei der Verwendung von Mohnöl ist zu bedenken:

- dass es zu längeren Trocknungszeiten als bei Leinöl kommt;
- dass Mohnöl geschmeidiger und cremiger ist als Leinöl;
- dass Mohnöl fast ganz transparent ist und weniger vergilbt als Leinöl;

Als dritte Musterfläche wird dieser Farbteig aufs Bild aufgebracht

(wiederum spachtelbreit am oberen Rand, und ca. 8 - 10 cm breit) und mit dem trockenen Pinsel (Fa. Kremer, Form: Katzenpfote, 12 mm breit), bis zum unteren Bildende vertrieben.